

Redigirt v. Reich...
Dr. Otto v. Guericke...
Herausgegeben v....

Halleische Zeitung.

Verleger: C. L. G.
Anstalt: Halle.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Geschäftsstelle...
Halle, Schulstrasse 17.

Halle a. S., Sonnabend 12. Februar 1898.

Postamt: Halle.
No. 148.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser unternahm gestern früh einen Spaziergang...
* Prinz Georg von Preußen...
* Graf von Caprivi ist gestern Nachmittag in Berlin ein getroffen.

Die Reichstagskommission für die Militärstrafsprozessreform wird voraussichtlich erst in vierzehn Tagen die zweite Sitzung beginnen.

Die Budgetkommission des Reichstages hat gestern den Militäretat weiter und erledigte eine Reihe von Leuten für „fordauernde Ausgaben“.

Die Reichstagskommission für die Civiltagsprozedur hat gestern die erste Sitzung erledigt.

Wahlbewegung.

In Reichstagswahlkreise Weichenfels-Naumburg-Reich haben die konversationellen Parteien, die Nationalliberalen und der Bund der Landwirthe beschloffen, den Wählern den Mittelgerichtspräsidenten Lippke als gemeinsamen Kandidaten für die nächste Reichstagswahl zu empfehlen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Kommissarische in Wien war gestern der Schauptakt in vollster Demonstration wegen der scheinbaren Behandlung einiger Studenten durch Professor Gieseler.

Frankreich.

In weiten Kreisen herrscht antizipisch der Ansehen im Prozeß Jola große Erregung gegen den Kabinett-Minister. Man wirft dem Kabinett und insbesondere dem Kriegsminister Villetot vor, nicht eine unumwundene und offene Haltung bei dem Prozeß eingenommen zu haben.

Ostasien.

Die „Alm. Hg.“ meldet aus London: Während man bisher hier annahm, daß die japanische Flotte demnächst nach China, insbesondere nach Baikowai fahren werde, liegt die zuverlässigste Nachricht aus Tokio vor, daß der größte Teil der japanischen Flottenflotte nach der Übernahme von Poshongsa geleiteten Suruga-Bot abgedampft ist, um dort größere Übungen vorzunehmen.

Aus dem europäischen Orient.

Sehr bemerkenswerte Gerüchte kommen von der türkisch-russischen Grenze. Nach Nachrichten, die in Konstantinopel eingetroffen sind, hätte sich Sultan Abdulhamid II. am 12. Februar in einem Staatsbesuch nach Athen begeben.

Parlamentarisches.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (Vorläufiger Bericht.)
In der gestrigen Sitzung wurde die Beratung des Baugesetzes fortgesetzt.

Prozeß Jola.

Von fünfzehn Verhandlungstagen, dem Freitag, wird zunächst berichtet: Als Jola am Freitagmorgen eintritt, ist die Menge auf seinen Wegen zu unter Schiedsfragen.

In der Sitzung wurde zum General-Vorleser verordnet. Derselbe hat es sonderbar, was Alles zur Verhandlung komme. Jola sei angefaßt wegen Verleumdung des Kriegesgerichts und nicht weiter.

Darauf tritt unter lebhafter Bewegung und Aufmerksamkeit des Publikums Oberst Biquart als Zeuge vor und gibt an, was der Major Jola 1896 gegen die Anwesenheit eines Leutnants in Verbindung mit einem Verordnenen gesagt habe.

Was will Japan?
Die „Alm. Hg.“ meldet aus London: Während man bisher hier annahm, daß die japanische Flotte demnächst nach China, insbesondere nach Baikowai fahren werde, liegt die zuverlässigste Nachricht aus Tokio vor, daß der größte Teil der japanischen Flottenflotte nach der Übernahme von Poshongsa geleiteten Suruga-Bot abgedampft ist, um dort größere Übungen vorzunehmen.

Was will Japan?
Die „Alm. Hg.“ meldet aus London: Während man bisher hier annahm, daß die japanische Flotte demnächst nach China, insbesondere nach Baikowai fahren werde, liegt die zuverlässigste Nachricht aus Tokio vor, daß der größte Teil der japanischen Flottenflotte nach der Übernahme von Poshongsa geleiteten Suruga-Bot abgedampft ist, um dort größere Übungen vorzunehmen.

Aus dem europäischen Orient.
Sehr bemerkenswerte Gerüchte kommen von der türkisch-russischen Grenze. Nach Nachrichten, die in Konstantinopel eingetroffen sind, hätte sich Sultan Abdulhamid II. am 12. Februar in einem Staatsbesuch nach Athen begeben.

Aus dem europäischen Orient.
Sehr bemerkenswerte Gerüchte kommen von der türkisch-russischen Grenze. Nach Nachrichten, die in Konstantinopel eingetroffen sind, hätte sich Sultan Abdulhamid II. am 12. Februar in einem Staatsbesuch nach Athen begeben.

Aus dem europäischen Orient.
Sehr bemerkenswerte Gerüchte kommen von der türkisch-russischen Grenze. Nach Nachrichten, die in Konstantinopel eingetroffen sind, hätte sich Sultan Abdulhamid II. am 12. Februar in einem Staatsbesuch nach Athen begeben.

Aus dem europäischen Orient.
Sehr bemerkenswerte Gerüchte kommen von der türkisch-russischen Grenze. Nach Nachrichten, die in Konstantinopel eingetroffen sind, hätte sich Sultan Abdulhamid II. am 12. Februar in einem Staatsbesuch nach Athen begeben.

Table with multiple columns listing various goods and their prices. Includes items like flour, oil, and other commodities.

Text section providing information about market conditions and specific prices for various goods.

Table listing various goods such as flour, oil, and other commodities with their respective prices.

Text section containing news or reports, possibly related to market trends or local events.

Text section providing information about market conditions and specific prices for various goods.

Section header for 'Waaren- und Produktberichte' (Goods and Product Reports).

Detailed text reports for various goods including sugar, coffee, and other commodities.

Section header for 'Zucker' (Sugar).

Text reports specifically related to the sugar market and prices.

Section header for 'Kaffee' (Coffee).

Text reports specifically related to the coffee market and prices.

Section header for 'Cafe. Cacao. Getreue' (Coffee, Cocoa, Grains).

Text reports for coffee, cocoa, and grain markets.

Section header for 'Kursnotierungen' (Course Notations).

Text introduction for the course notations section.

Table listing various stocks and their current market prices.

Section header for 'Deutsche Fonds und Staatspapiere' (German Funds and State Papers).

Table listing various German funds and state securities.

Section header for 'Aussländische Fonds' (Foreign Funds).

Table listing various foreign funds and investments.

Section header for 'Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe' (German Mortgage Bonds).

Table listing various German mortgage bonds.

Section header for 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' (Railway Priority Bonds).

Table listing various railway priority bonds.

Section header for 'Bank-Aktien' (Bank Stocks).

Table listing various bank stocks and their prices.

Section header for 'Obligationen industrieller Gesellschaften' (Obligations of Industrial Companies).

Table listing various industrial company obligations.

Section header for 'Bergwerks- und Güter-Aktien' (Mining and Goods Stocks).

Table listing various mining and goods stocks.

Section header for 'Eisenbahn-Stamm-Aktien' (Railway Common Stocks).

Table listing various railway common stocks.

Section header for 'Bank-Aktien' (Bank Stocks).

Table listing various bank stocks and their prices.

Section header for 'Obligationen industrieller Gesellschaften' (Obligations of Industrial Companies).

Table listing various industrial company obligations.

Section header for 'Bergwerks- und Güter-Aktien' (Mining and Goods Stocks).

Table listing various mining and goods stocks.

Section header for 'Eisenbahn-Stamm-Aktien' (Railway Common Stocks).

Table listing various railway common stocks.

Section header for 'Kunststoffe' (Artificial Materials).

Text reports for artificial materials and related products.

Section header for 'Fleisch, Butter, Eier, Käse' (Meat, Butter, Eggs, Cheese).

Text reports for meat, butter, eggs, and cheese markets.

Section header for 'Zitrusfrüchte' (Citrus Fruits).

Text reports for citrus fruit markets.

Section header for 'Wingelien' (Wingels).

Text reports for wingelien markets.

Section header for 'Metalle' (Metals).

Text reports for various metal markets.

Section header for 'Umschreibungsbörsen' (Exchange Markets).

Table listing exchange market data and prices.

Section header for 'Gold, Silber- und Papiergeld' (Gold, Silver, and Paper Money).

Table listing gold, silver, and paper money prices.

Section header for 'Leipziger Börse vom 11. Februar' (Leipzig Exchange from Feb 11).

Table listing Leipzig exchange market data for Feb 11.

Section header for 'Eisenbahn-St.-B.-Aktien' (Railway S-B Stocks).

Table listing various railway S-B stocks.

Section header for 'Bank- und Kredit-Aktien' (Bank and Credit Stocks).

Table listing various bank and credit stocks.

Large vertical advertisement for 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' (University and State Library of Saxony-Anhalt) with logo and contact information.



[Nachdruck verboten.]

Das Wrack des Grosvenor.

11) Roman von Elart Russell.

„Also war er damals noch nicht todt?“ fragte ich.

Sie verneinte dies ganz entschieden. Sie hatte an dem leisen Heben und Senken seiner Decke bemerkt, daß er friedlich athmete. Vor großer Müdigkeit war sie bald fest eingeschlafen. kaum eine halbe Stunde, ehe sie mich an ihrem Thürgriff hörte, hatte das Arbeiten des Schiffes sie wieder aufgeschreckt, und sie hatte einen Mast fallen hören. Sie glaubte, daß das Schiff bald sinken würde und trat an ihres Vaters Bett, um ihn zu wecken, damit er sich bereit machen sollte. Als sie seinen Arm ergriff, fand sie ihn kalt und steif, ihr Vater war todt. Sie würde mich gerufen haben, doch es widerstrebte ihr, den Todten zu verlassen. Da legte sich das Schiff plötzlich sehr stark auf die Seite und der zweite Mast ging über Bord. Ueberzeugt, daß nun auch für sie der letzte Moment gekommen sei, hatte sie sich über die Leiche des Vaters geworfen und Gott um einen schnellen Tod angefleht.

Mein Herz krampfte sich zusammen, als ich sie jetzt bitterlich weinen sah und daran dachte, was sie während der letzten halben Stunde gelitten haben mochte. Während ich Gott inbrünstig bat, ihr Kraft und Trost zu gewähren, hatte ich unwillkürlich ihre Hand ergriffen, die ich sanft streichelte. Sie sah mich darauf mit einem rührenden Blicke an und schien wieder Fassung zu gewinnen. Diesen Moment benutzte ich, ihr zu sagen, daß es Zeit für mich sei, die astronomischen Messungen vorzunehmen; so bald ich diese gemacht hätte, würde ich aber wiederkommen.

Sie erwiderte nichts und drückte mir leise die Hand. In tiefer Bewegung küßte ich die ihrige und ging dann ohne ein weiteres Wort auf Deck.

Ich fand Cornish noch am Rade, während Forward an der Wetterseite lehnte und die Bewegungen des Schiffes aufmerksam beobachtete.

Angstlich blickte ich zum Himmel auf in der Hoffnung, daß die Sonne sich doch wenigstens auf einige Momente zeigen und mir Gelegenheit geben würde, meine Messungen zu machen. Es lag mir ungemein viel daran, unsere Lage bestimmen zu können, denn wenn ich nicht die Länge und Breite kannte, unter der wir uns befanden, konnte ich auch nicht unsern Kurs bestimmen, um nach den Bermudas zu steuern, sobald der Sturm sich legte.

Ich wartete vergeblich, und die Zeit verrann; endlich packte ich meinen Sextanten wieder ein und begab mich in die Kajüte zurück, nachdem ich noch gesehen hatte, daß Forward am Rade stand, Cornish also jedenfalls hinuntergegangen war, sich auch umzukleiden.

Natürlich eilten meine Gedanken sofort wieder zu Miß Robertson. Ich beschloß, sie zu bitten, die düstere Kojette, in welcher der Tote lag, zu verlassen, und dafür meine Kajüte zu beziehen.

„Ihr weiteres Verbleiben bei dem Verstorbenen hat keinen Zweck,“ sagte ich, als ich zu ihr eintrat. „Ich bin überzeugt, daß ich im Sinne des Toten handle, wenn ich Sie hinwegführe von der Stätte, die Sie fortwährend an Ihr Unglück erinnern und Ihren Schmerz immer von Neuem ansacht. Bitte kommen Sie mit mir.“

Ich zog sie mit sanfter Gewalt aus der Thür, verschloß diese und brachte sie in meine eigene Kajüte.

„Ich bitte Sie,“ fuhr ich fort, „von jetzt ab, diesen Raum als den Ihrigen zu betrachten, ich werde nebenan wohnen.“

Sie entgegnete mir unter Schlußzen, daß sie bei ihrem Vater bleiben und sich nicht von ihm trennen wolle.

„Sie werden nicht von ihm getrennt sein, wenn er Ihnen auch nicht sichtbar ist,“ erwiderte ich. „Nach meiner Anschauung giebt es nur eine Trennung, nämlich die, wenn das Herz untreu wird und vergißt. Vergessen aber werden Sie Ihren Vater niemals und deshalb wird er auch immer bei Ihnen sein. Ich denke mir, der Tod macht die, die wir lieben, doppelt zu unserm Eigenthum, denn sie sind selige Geister geworden, die über uns wachen und uns stets nahe sind, wir mögen sein wo wir wollen; ihre Liebe zu uns ist eine erhöhte, weil sie geklärt und frei ist von aller irdischen Selbstsucht. Versuchen Sie einmal in dieser Weise an den Toten zu denken, es dürfte Ihnen manchen Trost gewähren. Ihr Vater hat die Reise, zu der wir uns Alle rüsten müssen, vor Ihnen angetreten, Sie haben nur Abschied von ihm genommen auf einstiges Wiedersehen. Nur ein Mensch, der dazu verdammt wäre, hier unten ewig zu leben, müßte den Tod auch als eine Trennung auf ewig betrachten.“

Während ich so sprach, weinte sie still vor sich hin und bemühte sich zu lächeln, zum Zeichen, daß sie mir dankbar wäre für meine wohlgemeinten Versuche, sie zu trösten, aber es gelang ihr nicht. Ich brachte die Worte nur stoßweise heraus, denn ich hatte meine Stimme nicht in der Gewalt, so groß war das Mitgefühl, welches mich bewegte. Schließlich mußte ich mich abwenden, um meine Nührung zu verbergen. Da fiel mein Blick auf die kleine Bibel, die mich auf all meinen Reisen begleitet hatte, seitdem ich zur See gegangen war, und der Gedanke kam mir, daß bei der Trauer, die über das arme Mädchen gekommen war, und bei der gefährvollen Lage, in der wir uns befanden, es uns allen Beruhigung und Trost bringen würde, wenn wir gemeinsam Gottes Gnade und Schutz anriefen.

Ich sprach in dem Sinne zu Miß Robertson und sagte, daß, wenn sie nichts dagegen hätte, ich Cornish und den Steuard rufen und sie auffordern wolle, an unserer Andacht theilzunehmen. Der Hochbootsmann, der am Rade stände, könne freilich seinen Posten nicht verlassen, die treue Pflichterfüllung dieses braven Mannes würde vor Gott aber auch so gut wie ein Gebet sein.

„Sagen Sie ihm von unserer Absicht,“ rief sie lebhaft, „so wird er auch am Rade mit uns vereint sein.“

Aus diesen Worten erkannte ich, daß mein Vorschlag ihr sehr sympathisch war und sie ausgerüstet hatte, aus ihren trüben, schmerzlichen Gedanken. Glücklicherweise begab ich mich sogleich auf Deck, um Cornish und den Steward zu rufen, vorher aber ging ich noch zu Forward und erzählte ihm, was sich ereignet hatte.

„Ach, das arme Kind!“ sagte er bedauernd. „Möge Gott es trösten! Wahrhaftig, dieses muthige, hübsche, kleine Frauentzimmer muß viel durchmachen; es kommt ja gar nicht zur Ruhe und verdient es doch ganz anders.“

„Ja, da haben Sie Recht, das meine ich auch; es scheint ein wahres Verhängniß über ihr zu schweben; Sie können sich denken, wie gebrochen sie ist. Ich habe ihr vorgeschlagen, um uns Alle miteinander in unserer Lage muthiger und getroster zu machen, eine gemeinschaftliche Andacht abzuhalten. Dabei habe ich ihr gesagt, daß Sie an derselben nicht theilnehmen könnten, weil Sie hier bleiben müßten. Da meinte sie, wenn Sie nur davon erführen, so würde das genügen, um Sie auch vom Rade aus mit uns im Gebet vereint sein zu lassen.“

„Na, das freut mich, daß sie das gesagt hat und denkt, daß ich gern dabei sein würde. Ja, das würde ich, denn wenn ich auch eine rauhe Haut bin und nicht recht verstehe, einen Psalm zu sprechen, so weiß ich doch, unser Herrgott versteht auch meine Sprache und in der Will ich ein gut Wort mit ihm reden, daß er uns Allen hilft, besonders aber dem armen Mädchen, für welches ich gern sterben wollte, wenn ich es dadurch retten könnte. Ich bin ja auch älter und von Rechts wegen vor ihr an der Reihe. Und nun gehen Sie, Sir und sagen Sie dem Kinde, der Forward würde seine Andacht halten.“

Ich klopfte dem braven, biederen Burschen freundlich auf den Rücken und ging, um Cornish und den Steward zu rufen.

Als ich mit diesen Weiden bei Miß Robertson eintrat, lag die Bibel schon aufgeschlagen auf dem Tisch. Ich nahm sie in die Hand und sagte:

„Maats, wir leben in ernsten Stunden und können nicht wissen, was Gott über uns bestimmt hat. Miß Robertson und ich wollen eine Andacht abhalten, um Gott zu danken für alle Hilfe, die er uns bis hierher zu Theil werden ließ und ihn zu bitten, uns auch weiterhin in seinen Schutz zu nehmen, uns herauszuführen aus der drohenden Gefahr und uns glücklich in unsere Heimath zu geleiten. Wenn Ihr hieran theilnehmen wollt, soll es uns freuen.“

Der Steward antwortete sogleich: „Ja, Sir,“ und sah sich nach einem Platze um, wo er sitzen oder knien könnte, Cornish aber ließ den Kopf hängen und blickte verlegen nach der Thür.

„Sie brauchen nicht hier zu bleiben, wenn Sie nicht wollen, Cornish,“ sagte ich. „Aber warum sollten Sie nicht mit uns beten? Ihr aufopferungsvolles Verhalten, seid Sie wieder an Bord sind, süht die Vergangenheit reichlich. Von keinem Menschen kann man mehr als herzliche Reue verlangen. Wir Alle bedürfen unserer gegenseitigen Fürbitte. Bleiben Sie bei uns, Maat!“

„Sir,“ antwortete er, indem sein ganzes Gesicht vor Erregung zitterte, „es ist besser, daß ich wieder gehe, ein Mensch wie ich gehört nicht hierher, ich bin ein schlechter Kerl; Sie können nicht für einen Mordgesellen beten, der nichts dawider hatte, daß Sie Alle den grauenvollsten Wassertod hier auf diesem Schiffe sterben sollten. Nein, ich will lieber gehen, ein Sünder wie ich, findet keine Gnade mehr vor Gott.“

Miß Robertson stand auf und faßte seine Hand. „Cornish,“ redete sie ihn an, „Christus hat gesagt, daß mehr Freude im

Himmel ist, über einen Sünder der bereut, als über neunundneunzig Gerechte, die der Reue nicht zu bedürfen glauben. Wer bereut, dem wird vergeben, so steht es in der heiligen Schrift, und wenn Sie das aufrichtig thun, so wird auch Ihnen vergeben werden. Bleiben Sie bei uns; ich möchte gern, daß Sie mit für meinen toten Vater beten, der auch der Fürbitte bedarf, wie jeder Mensch, daß Sie mit uns vereint Hilfe und Schutz erlangen in unserer eigenen Noth. Gott wird sein Wohlgefallen daran haben. Mr. Royle! Cornish wird bleiben.“

Nachdem sie so gesprochen hatte, setzte sie sich und nahm Cornish, der vor tiefer Bewegung ganz blaß geworden war, auf die eine Seite und den Steward auf die andere Seite neben sich.

Ich begann nun aus der Bibel das Kapitel zu lesen, welches Miß Robertson während meiner Abwesenheit aufgeschlagen hatte. Es war das erste Kapitel im Ev. Johannis, welches von der Auferweckung des Lazarus handelt. Ich las es nur bis zum sechsunddreißigsten Verse, denn dann folgte, paßte nicht mehr für unsere Lage, aber in dem Abschnitt waren Stellen vorgekommen, die mich tief ergriffen hatten, weil ich fühlte, wie sie der Trauernden zu Herzen gehen müßten. Insbesondere waren dies die Worte der Martha: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird, in der Auferstehung am jüngsten Tage und wie Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt. Daß Miß Robertson gerade dieses Kapitel ausgewählt hatte, gab mir die Ueberzeugung, daß meine Worte von vorhin nicht ohne Eindruck auf sie geblieben waren.

Darauf schlug ich das Evangelium Matthäi auf und las aus dem achten Kapitel die Verse, in denen erzählt wird, wie Jesus mit seinen Jüngern in einem Schiffe war und sich ein solches Ungeßüm im Meer erhob, daß sie riefen: Herr hilf uns, wir verderben! und wie der Herr darauf sagt: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchsam? und Wind und Meer bedrohte, daß es ganz still wurde.

Nur Menschen, die sich in einem Sturm auf der See befinden, deren Leben in Gefahr schwebt und die vor Angst und Furcht schier vergehen, vermögen den Trost zu ermaßen, der in dieser kurzen Darstellung der Macht des Herrn über die Elemente liegt.

Indem ich dies Alles als eine Art Text nahm, kniete ich mit den Anderen zusammen nieder und betete für unsere Erhaltung, wie es mir mein damals schwer bekümmertes Herz eingab. Was ich sagte, kann ich jetzt nicht mehr wiedergeben, nur so viel weiß ich noch, daß stellenweise meine Stimme vor Rührung bebte, daß auch die Anderen tief ergriffen waren, und ich mein Gebet schloß mit der Bitte um Trost für das Herz des trauernden Mädchens und um Gnade für die Seele dessen, um den es weinte.

Darauf schüttelte ich Cornish und dem Steward herzlich die Hand. Der thränenvolle Blick, mit dem ersterer mich dabei ansah, war mir das beste Zeichen, welchen Eindruck unsere kurze, aber erhebende Andacht auf sein sonst so rauhes Gemüth gemacht hatte.

Mir that das im Herzen wohl; ich klopfte ihm deshalb noch einmal freundlich auf die Schulter und sagte: „Nun, alter Kerl verzehren Sie Ihr Mittagsbrot und dann lösen Sie den Hochbootsmann ab, und Du, Steward,“ wandte ich mich an diesen, „sorgst, daß wir Andern auch bald etwas zu essen bekommen.“

(Fortsetzung folgt.)



